

Alexander Thomas

—

**Grundlagen
der interkulturellen Psychologie**

Interkulturelle Bibliothek

INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer,
Ram Adhar Mall, Jan D. Reinhardt und Ina Braun

Band 55

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Constantin von Barloewen
Prof. Dr. Claudia Bickmann
Prof. Dr. Horst Dräger
PD. Dr. Mir A. Ferdowsi
Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
Prof. Dr. Richard Friedli
Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt
Prof. Dr. Wolfgang Gantke
Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdson
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle
Prof. Dr. Wolfgang Kloß
Prof. Dr. Peter Kühn
Dr. habil. Jürgen Maes
Prof. Dr. Karl-Wilhelm Merks
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas
Prof. Dr. Alois Wierlacher

**Grundlagen
der interkulturellen Psychologie**

von
Alexander Thomas

Traugott Bautz
Nordhausen 2005

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in Der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2005

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany
ISBN 978-3-88309-226-3
www.bautz.de
www.bautz.de/interkulturell.shtml

Inhaltsübersicht

1. Die Anfänge.....	7
2. Kulturvergleichende Psychologie und Kulturpsychologie	11
3. Kulturvergleichende Psychologie	13
4. Kulturpsychologie	16
5. Interkulturelle Psychologie.....	20
5. 1. Das Eigenkulturelle, das Fremdkulturelle und das Interkulturelle.....	32
5. 2. Kultur als Orientierungssystem	41
5. 3. Interkulturelles Handeln.....	48
5. 4. Interkulturelles Lernen	69
5. 5. Akkulturation	79
5. 6. Interkulturelle Handlungskompetenz	86
6. Entwicklungsperspektiven der Interkulturellen Psychologie.....	93
Literaturliste	101
Der Autor und das Buch	109

1. Die Anfänge

Die Begegnung und der Austausch von Menschen unterschiedlicher nationaler Herkunft und der Austausch von Gütern und Ideen über Kontinente hinweg hat eine weit in die Geschichte zurückreichende Tradition (z.B. Seidenstraße, Salzstraße, Weihrauchstraße). Sie sind kein exklusives Merkmal der Moderne, wohl aber hat die moderne Verkehrs- und Informationstechnologie die Grenzen und Kontinente überschreitenden internationalen und globalen Aktivitäten wesentlich erleichtert und gefördert. Mit der Internationalisierung und Globalisierung fast aller Bereiche unserer Gesellschaft hat die Bedeutung interkulturellen Handelns, die Entwicklung von Kompetenzen zur Bewältigung der sich aus diesen Prozessen ergebenden Anforderungen sowie in deren Verlauf die der Förderung interkulturellen Lernens, interkulturellen Verstehens und interkultureller Handlungskompetenz enorm zugenommen.

Die intellektuelle und wissenschaftliche Beschäftigung mit den Bedingungen, Verlaufsprozessen und Wirkungen interkulturellen Handelns hat ebenfalls eine lange Tradition, neben vielen anderen wissenschaftlichen Disziplinen auch in der Psychologie. So bemerkt beispielsweise (Straub (2006) in einer Abhandlung über historische Positionen und Entwicklungslinien einer die Kultur integrierenden Psychologie: »Die systematische und methodische Einbeziehung der Kulturen auch unter psychologischen Gesichtspunkten findet sich – seit dem sog. Übergang vom ›Mythos‹ zum ›Logos‹ im antiken Griechenland (Nestle, 1940) – in theologischen, philosophischen, historischen, ethnologischen, anthropologischen, inter- und transdisziplinären Diskursen. Daran ändert die Tatsache nichts, daß viele der uns heute

vertrauten Disziplinen seinerzeit gar nicht existierten, darunter die Psychologie, für die die alten Griechen noch nicht einmal ein Wort hatten – trotz ihrer zahlreichen, teilweise bis heute einflußreichen ›psychologischen‹ Beiträge [...] Auch die an kulturvergleichende Betrachtungen gebundene Erforschung psychologischer Universalien und Differenzen schöpft aus antiken Quellen. Das bezeugen etwa – pars pro toto – Herodots ›Neun Bücher zur Geschichte‹ (Herodot, 2004). Dieser Autor, der zeitlebens mehr als 50 Länder bereiste und nicht zuletzt seine eigenen Beobachtungen wissenschaftlich verarbeitete, darf nicht nur als ›Pater Historiae‹ (sowie als Vater der Ethnographie und Ethnologie) gelten. Er wirkte vor fast zweieinhalbtausend Jahren auch als ein herausragender Vorläufer und Wegbereiter einer erfahrungswissenschaftlichen Kulturpsychologie und kulturvergleichenden Psychologie (Straub, 2005). Ähnliche Funktionen erfüllen viele Denker und andere Forscher, die ihren angestammten Platz in der europäischen Geistesgeschichte haben – wenn auch nicht als ›Psychologen‹.

Darauf insistiert Chakkarac (2003). Er erkennt in zahlreichen Schriften bereits aus der Zeit der griechischen und römischen Antike, sodann des Mittelalters und der (frühen) Neuzeit klare Belege für die Existenz einer theoretisch, methodologisch und methodisch versierten, erfahrungswissenschaftlichen kulturpsychologischen bzw. kulturvergleichenden Forschung. Weitere Darlegungen zu den historischen Wurzeln der psychologischen Beschäftigung mit kulturellen Einflüssen auf menschliches Verhalten und Erleben finden sich bei Chakkarac (2003).

In der Entwicklung der modernen Psychologie, beginnend etwa mit der Gründung des ersten experimentalpsychologischen Labors in Leipzig (1879) durch Wilhelm Wundt (1832-1920) haben sich zwei unterschiedliche Forschungsrichtungen entwickelt und verfestigt: Kulturvergleichende

Die Anfänge

Psychologie und Kulturpsychologie, auf die im Folgenden näher eingegangen werden muß, da sie in enger Beziehung stehen zu der dann im Detail zu behandelnden interkulturellen Psychologie.

Alexander Thomas
Regensburg, Oktober 2005